

Cannabisgebrauch 14- und 15-jähriger Jugendlicher in den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri

Resultate der überkantonalen HBSC-Studie 2014

Geht uns der Cannabisgebrauch von Jugendlichen etwas an?

Die meisten Jugendlichen sind neugierig und experimentierfreudig, was dazu führen kann, dass sie in Kontakt mit Cannabis kommen¹. Auch wenn das Ausprobieren von psychoaktiven Substanzen wie Cannabis bis zu einem gewissen Grad als normale Entwicklungserscheinung eingeschätzt werden kann², können sich gewisse Jugendliche dadurch ernsthaften Gefahren aussetzen. Dementsprechend kann der Konsum von Cannabis beispielsweise die Konzentrations- und Aufmerksamkeitsfähigkeit verringern. Dies birgt wiederum ein erhöhtes Unfallrisiko. Weiter kann das Gedächtnis sowie die schulische oder berufliche Leistungsfähigkeit beeinträchtigt werden. Verringerte Leistungsfähigkeit kann sich zudem langfristig auch negativ auf die schulische oder berufliche Laufbahn der Jugendlichen auswirken³. Bei einem wiederholten Cannabisgebrauch können ausserdem auch Störungen der psychosozialen Entwicklung auftreten, die sich etwa in Problemen in sozialen Beziehungen äussern können⁴. Der Handel, Besitz, Anbau und Konsum von Cannabis sind in der Schweiz grundsätzlich verboten und können nach Betäubungsmittelgesetz⁵ belangt werden. Dies gilt auch für Kinder und Jugendliche. Der Cannabisgebrauch ist allerdings trotz der gesetzlichen Bestimmungen auch bei Jugendlichen mehr als nur eine Randerscheinung. Aus diesem Grund und den oberhalb erörterten möglichen gesundheitgefährdenden Auswirkungen, scheint es wichtig, die Entwicklung sowie Verbreitung des Cannabisgebrauchs zu beobachten.

Tab.1: Übersicht über den Cannabisgebrauch 14- und 15-jähriger Jungen und Mädchen in den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) (HBSC 2014) (in %)

	Jungen		Mädchen	
	14 J. (n=157)	15 J. (n=119)	14 J. (n=142)	15 J. (n=109)
Bereits einmal im Leben Cannabis konsumiert	16.7	34.2	9.2	21.1
Cannabisgebrauch (an 1-2 Tagen in den letzten 30 Tagen)	4.1	4.3	2.3	4.6
Cannabisgebrauch (an 3-9 Tagen in den letzten 30 Tagen)	3.4	4.3	0.8	2.8
Cannabisgebrauch (an ≥10 Tagen in den letzten 30 Tagen)	0.7	6.0	0.0	0.9

Anmerkungen: Aufgrund der begrenzten Fallzahl sind die Stichprobenfehler gross; n = Anzahl Jugendliche in der Stichprobe; der Anteil der Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen mindestens einmal Cannabis konsumierten, ergibt sich durch Addition des Cannabisgebrauchs an 1-2 Tagen, 3-9 Tagen und mindestens 10 Tagen in den letzten 30 Tagen

Lesebeispiel: In den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) haben im Jahr 2014 34.2% der 15-jährigen Jungen [95% CI: 24.5%; 43.9%] und 21.1% bei den gleichaltrigen Mädchen [95% CI: 13.8 %; 28.4%] bereits einmal im Leben Cannabis konsumiert.

Wie viele Jugendliche haben bereits einmal im Leben Cannabis konsumiert?

Die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klasse wurden im HBSC-Fragebogen 2014 gebeten anzugeben, ob sie in ihrem Leben bereits Cannabis konsumiert haben. Tabelle 1 zeigt die Anteile der Jugendlichen, die bereits einmal in ihrem Leben Cannabis konsumiert hatten. Es kann festgestellt werden, dass 2014 rund einer von fünf der 14- und 15-jährigen Jugendlichen bereits einmal im Leben Cannabis konsumiert hat.

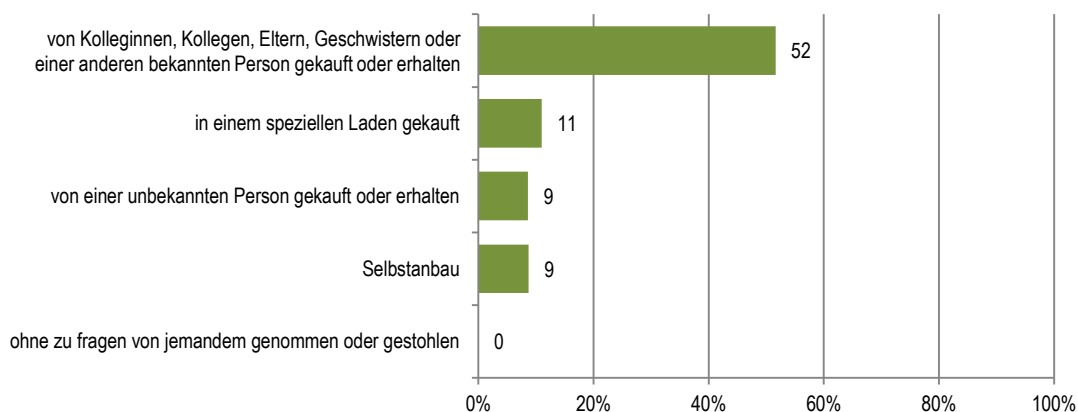
Bei den Jungen ist der Cannabisgebrauch im Allgemeinen weiter verbreitet als bei den Mädchen. Der Anteil der 15-jährigen Jungen mit einem mindestens einmaligen Cannabisgebrauch war höher (statistisch signifikant) als bei den gleichaltrigen Mädchen.

Wie viele Male haben Jugendliche in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert?

Im Rahmen der HBSC-Studie 2014 wurden die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klasse gefragt, wie häufig sie in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert haben. In Tabelle 1 sind die Antworten der 14- und 15-Jährigen abgebildet. Es ist zu erkennen, dass sich der Anteil der Jugendlichen, der an mindestens einem Tag in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert hat, sich von den 14- zu den 15-Jährigen erhöhte. Bei den Mädchen, die an mindestens einem Tag in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumierten, hat sich der Anteil von den 14-Jährigen zu den 15-Jährigen mehr als verdoppelt.

Weiter zeigt Tabelle 1, dass etwa die Hälfte der Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumierten, an maximal ein bis zwei Tagen konsumierten, mit Ausnahme der 15-jährigen Jungen. Bei den 15-jährigen Jungen, die in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumierten, war es je ein knapper Drittel, der an maximal *ein bis zwei* bzw. *drei bis neun Tagen* und etwa zwei Fünftel, die an *mindestens zehn Tagen* Cannabis konsumierten. Bei den 14-jährigen Jungen sowie den 14- und 15-jährigen Mädchen konsumierten hingegen nur geringe Anteile an *mindestens zehn Tagen* Cannabis.

Abb. 1: Anteile der 14- und 15-jährigen Jugendlichen, die kürzlich Cannabis konsumiert^a und die angegebenen Bezugsquellen ungefähr einmal im Monat oder häufiger genutzt haben, in den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) (HBSC 2014) (in gewichteten %)



Anmerkungen: Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich; 14- und 15-jährige Jungen und Mädchen wurden gemeinsam analysiert, da die Fallzahlen gering waren (n=38); ^a bedeutet, dass sie in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert haben; 100% ergeben sich mit denjenigen Jugendlichen, die seltener oder gar nicht über die jeweiligen Bezugsquellen Cannabis bezogen haben

Lesebeispiel: In den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) hat im Jahr 2014 ein Anteil von 52% der 14- und 15-jährigen Jugendlichen [95% CI: 35.7%; 68.3%], die in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert haben, mindestens einmal im Monat Cannabis über Bekannte (Kolleginnen, Kollegen, Geschwister, Eltern oder andere bekannte Personen) gekauft oder erhalten.

Wie gelangen Jugendliche an Cannabis?

Die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen wurden gefragt, wie oft sie über vier verschiedene Zugangswege – wie beispielsweise Gras, Marihuana, Haschisch – beziehen. In Abbildung 1 sind die Antworten der 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schülern, die in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert hatten, zusammen dargestellt. Genauer gesagt zeigt die Abbildung, welcher Anteil dieser Jugendlichen die genannten Bezugsquellen vergleichsweise häufig (einmal im Monat oder häufiger) genutzt hatte.

Im Jahr 2014 gab ein grosser Anteil der erwähnten Jugendlichen an, mindestens einmal im Monat Cannabis über Kolleginnen, Kollegen, Geschwister, Eltern oder andere bekannte Personen bezogen zu haben. Zudem gab rund einer von zehn der 14- und 15-jährigen Jugendlichen an, Cannabis in einem spezialisierten Laden^a gekauft zu haben. Der Anteil der 14- und 15-jährigen Jugendlichen, die Cannabis von unbekanntem Personen erhalten bzw. selbst angebaut haben, fiel gering aus. Die Bezugsquelle, ungefragt Cannabis von jemandem genommen oder gestohlen zu haben, wurde nicht genannt.

^a Offiziell gibt es in der Schweiz keine Cannabis-Läden mehr. Es handelt sich entsprechend um illegale Geschäfte oder um einen Kauf in ausländischen Läden.

Gibt es Unterschiede zwischen verschiedenen Altersgruppen?

Häufig zeigen sich Unterschiede zwischen verschiedenen Altersgruppen im Hinblick auf gesundheitsrelevante Verhaltensweisen.

In den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) waren die Anteile der 15-jährigen Jugendlichen, die *bereits einmal in ihrem Leben Cannabis konsumiert* haben, im Vergleich zu den jüngeren höher: Etwa einer von sechs der 14-jährigen und einer von drei der 15-jährigen Jungen hat bereits einmal in seinem Leben Cannabis konsumiert. Bei den Mädchen hat bereits eine von zehn der 14-jährigen und zwei von fünf der 15-jährigen einmal in ihrem Leben Cannabis konsumiert.

Bei den 15-Jährigen im Allgemeinen ist der *mindestens einmalige Cannabisgebrauch in den letzten 30 Tagen* weiter verbreitet als bei den 14-Jährigen. Statistisch signifikante Unterschiede gab es bei den Mädchen: Der mindestens einmalige Cannabisgebrauch in den letzten 30 Tagen war bei den älteren weiter verbreitet als bei den jüngeren.



Gibt es Unterschiede zwischen den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri und der gesamten Schweiz?

Vergleicht man die hier präsentierten Angaben der Schülerinnen und Schüler des 8. und 9. Schuljahres in den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (zusammen betrachtet) mit den Antworten der gleichaltrigen Jugendlichen in der gesamten Schweiz⁶, so lässt sich feststellen, dass sich die gemeinsamen Ergebnisse der drei Kantone im Jahr 2014 im Bereich der gesamtschweizerischen Resultate bewegen.

Die internationale Studie «Health Behaviour in School-aged Children» (HBSC)

Für dieses Faktenblatt wurden Daten aus der internationalen Studie «Health Behaviour in School-aged Children» (HBSC)⁷ verwendet. Die HBSC-Studie steht unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und untersucht gesundheitsrelevante Verhaltensweisen 11- bis 15-jähriger Jugendlicher. Sie wird seit 1982 in über 40 Ländern alle 4 Jahre durchgeführt. Sucht Schweiz führte diese Studie im Jahr 2014 zum achten Mal bei Schülerinnen und Schülern von zufällig ausgewählten Schulklassen des 5. bis 9. Schuljahrs (7. bis 11. Jahr HarmoS) in der Schweiz durch. Die Jugendlichen füllten den anonymen, standardisierten Fragebogen im Rahmen einer Schulstunde aus. Die Schweizer HBSC-Studie wurde vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) und der Mehrzahl der Kantone finanziell unterstützt.

Die verwendeten Daten

Für dieses Faktenblatt wurden die Antworten der 14- und 15-jährigen Jugendlichen auf verschiedene Fragen zum Thema Cannabisgebrauch ausgewertet⁶, die im Rahmen der HBSC-Studie nur den Schülerinnen und Schülern des 8. und 9. Schuljahres (10. und 11. Jahr HarmoS) gestellt werden. Diese 14- und 15-Jährigen waren Teil einer gemeinsamen Stichprobe von insgesamt 1'316 11- bis 15-jährige Schülerinnen und Schülern (hauptsächlich basierend auf einem überkantonalen *Oversampling*) aus den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri (HBSC 2014).

Die statistischen Methoden

Die beobachteten Unterschiede wurden mittels an den Designeffekt adjustierten Chi-Quadrat-Statistiken (F-Statistiken) auf ihre Signifikanz getestet. Die Analysen wurden separat nach Geschlechts- und Altersgruppen berechnet. Zu bemerken ist, dass der Stichprobenfehler aufgrund der kleinen Stichprobe gross ist (*Beispiel*: mindestens einmaliger Cannabisgebrauch bei 15-jährigen Mädchen: der in der Stichprobe ermittelte Wert liegt bei 21.1% – der wahre Wert in der Population liegt mit grosser Wahrscheinlichkeit zwischen 13.8% und 28.4% [95% CI: 13.8%; 28.4%]).

Referenzen

- ¹ Spear, L. P. (2000). The adolescent brain and age-related behavioral manifestations. *Neuroscience & Biobehavioral Reviews*, 24(4), 417-463.
- ² Berthel, T., & Gallego, S. (2014). Mässigung: Das elfte Gebot. *SuchtMagazin*, 40(4), 19-23.
- ³ Hall, W. (2015). What has research over the past two decades revealed about the adverse health effects of recreational cannabis use? *Addiction*, 110(1), 19-35.
- ⁴ Hall, W., & Degenhardt, L. (2009). Adverse health effects of non-medical cannabis use. *Lancet*, 374(9698), 1383-1391.
- ⁵ <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19981989/index.html> abgerufen März 2016.
- ⁶ Die nationalen HBSC-Ergebnisse 2014 zum Substanzkonsum finden sich in: Marmet, S., Archimi, A., Windlin, B., & Delgrande Jordan, M. (2015). *Substanzkonsum bei Schülerinnen und Schülern in der Schweiz im Jahr 2014 und Trend seit 1986. Resultate der Studie "Health Behaviour in School-aged Children" (HBSC)* (Forschungsbericht Nr. 75). Lausanne: Sucht Schweiz.
- ⁷ Mehr Informationen zur Studie finden sich unter www.hbsc.org (international) und www.hbsc.ch (Schweiz).

Inhalt und Gestaltung des Faktenblatts

Andrea Kretschmann, Yvonne Eichenberger, Simon Marmet, Edith Bacher, Marina Delgrande Jordan; Sucht Schweiz, Mai 2016